

**Jahresbericht der
Schulsozialarbeit Bauma
für den Zeitraum vom
19. 8. 2019 bis 10.7. 2020**



Gerne möchte ich sie mit diesem Jahresbericht über die Arbeit der SSA in der Gemeinde informieren.

Projektarbeit

Wie im Konzept der Gesunden Schule festgelegt fanden dieses Schuljahr wieder folgende Projekte statt:

Im ersten Sekundarschuljahr fand wie jedes Jahr die Gewaltprävention statt. Die Buben hatten vier Lektionen „ Faires Kämpfen „ mit dem Fachmann von „Respekt“ in Rapperswil. Die Mädchen hatten Selbstverteidigung mit der Trainerin von Wendo Zürich. Ebenso ging ich mit Michael Freudiger von Krisenkompetenz Schweiz in die Klasse. Michael der als Psychotherapeut bei grösseren Krisen in Schulen gerufen wird, berichtet dort von realen Fällen die in Schulen stattfinden. Es geht dabei um Mobbing, Cybermobbing, dissozialem Verhalten und ähnliches. Eindrücklich schildert er was dies in jungen Menschen auslösen kann. Die Schüler folgen diesen Berichten immer sehr aufmerksam und arbeiteten bei unseren Übungen zur Prävention gut mit.

In der ersten Woche ging ich in die Klassen mit meinem Mini – Projekt „ In meiner Klasse geht’s mir gut „.

Der zweite Besuch sollte noch vor den Frühlingsferien stattfinden. Diesen verschob ich aber wegen des Lock - Downs. Glücklicherweise ging es allen Schülern der ersten Sekundarklassen gut wie ich kurz vor den Ferien bei meinem verspäteten Projektbesuch feststellen konnte. Die Soziogramme zeigten, dass niemand ausgeschlossen ist und während der sozialen Spiele kam heraus, dass alle sich doch recht wohl fühlen. Die Umfragen die ich am Ende der Lektion mache spiegelten dies ebenso wider.

(siehe Email an Marion Donno / Umfrage 1 Bca kurz vor den Ferien) Dort habe ich einmal ein Beispiel versandt.

Im März kam ebenso noch einmal zum Thema Cybermobbing der Polizist Denis Flury in die Klassen.

Der Begegnungsmorgen für alle Klassen fiel auf Grund der Wetterbedingungen 2019 leider aus.

Die Herbstwanderung konnte aber durchgeführt werden. Sie führte auf das Rosinli.

In der zweiten Sekundarklasse gab es wie jedes Jahr den Suchtpräventionstag.

Des Weiteren organisierte ich wieder die Schuldenprävention für die dritten Sekundarklassen, wie auch den alljährlichen Bewerbungsmorgen im Mai für die zweiten Sekundarklassen. Dieser fiel auch auf Grund von Corona leider aus. Die Schuldenprävention bot ich dann noch spontan für die letzten beiden Wochen im Juli auf.

Dieses Jahr arbeitete der 3. Jahrgang einiges intensiver an der Lehrstellensuche mit. Beide Klassenlehrer der B/C – Klassen und ich, wir waren sehr froh, dass vor Ausbruch des Corona und des Lock - Downs alle Schüler schon eine Lehrstelle hatten. 10 Schüler fanden durch meine enge Begleitung ihre Lehrstelle. Diese Schüler kamen regelmässiger, meldeten zuverlässiger die Schnupperlehr - Ergebnisse zurück und waren engagierter als der letzte Jahrgang. Auch 2 Schüler der SEK A kamen zu mir. Leider erst sehr spät. Leider hatten sich diese viel zu sehr darauf

gestützt, dass sie die FMS oder Gymnasium - Aufnahmeprüfung schaffen.

Deshalb waren sie kaum schnuppern gegangen. Am Ende blieb nur je ein 10. Schuljahr und ein Motivationsjahr übrig. Eines unserer Mädchen aus Syrien war äusserst bemüht. Sie schnupperte in wirklich vielen Berufen, schrieb sehr viele Bewerbungen. Sie arbeitete wirklich hart etwas zu finden, bis fast zum Schuljahresende.

Somit stellte sich aber heraus, dass sie einfach mehr Zeit braucht um ihren Beruf zu finden. Es fehlte auch an Offenheit deutsch zu sprechen. Die Hemmungen waren noch zu gross. Auch für diese Schülerin ist das 10. Schuljahr genau das Richtige um ihre Fähigkeiten noch zu verbessern. Weiterhin gibt es das Freifach Berufsorientierung und auch in Deutsch wird viel Zeit investiert. Trotzdem gibt es noch Schüler die die individuelle Begleitung durch die SSA schätzen. Im Moment begleite ich 4 Schüler der dritten Sekundarklasse. Hier läuft es im Moment etwas schwieriger an, da auch durch Corona die Schnupperlehren weniger sind.

Neu geplante Projekte:

MFM – Projekt „ Mein Körper gehört mir „ wurde von der Schulpflege genehmigt und findet in allen 5. Klassen im März 2021 statt. Hier kommen 2 Fachpersonen (weiblich und männlich) und arbeiten mit den Schülern zum Thema Abgrenzung vor Übergriffen.

Darin geht es auch um Übergriffigkeit zwischen den Schülern. Halt und Stop sagen zu können, wenn einem etwas unangenehm ist.

Ebenso werden „ schlechte Geheimnisse „ ein Thema sein. Wo gehe ich hin, bei wem suche ich mir Unterstützung wenn ich in Bedrängnis bin.

Liftprojekt:

Das Liftprojekt wird weiterhin von mir allein geführt. Der letzte Jahrgang hatte es nicht so gut, da durch Corona bis auf eine Firma der zweite Arbeitseinsatz gestrichen wurde. Somit bekamen die Schüler (mit einer Ausnahme) nur ein Arbeitszeugnis. Ist das erste Zeugnis dann nicht so gut, hat es sich somit für den Schüler nicht sehr gelohnt. (nur auf das Zeugnis bezogen) Die Erfahrungen im praktischen Arbeitsbereich und der Modulunterricht haben sich auf jeden Fall gelohnt.

Die Leistungsbereiche des letzten Jahres im Überblick

Im Leistungsdokumentationstool der Schulsozialarbeit werden diverse Leistungsbereiche unterschieden und erfasst. In der nachfolgenden Abbildung sind die prozentualen Zeitaufwendungen für die einzelnen Leistungsbereiche dargestellt.

Studentotal pro Bereich		
Bereich	Zeit	Anteil %
Verlauf SchülerInnenberatung	680:30	69.19
Diverse Beratungen	105:00	10.68
Arbeit mit Gruppen und Klassen	20:00	2.03
Schulinterne Mitarbeit	90:00	9.15
SSA Projekte / Prävention	72:00	7.32
SSA Schulexterne Leistungen	12:00	1.22
Stelle (intern)	04:00	0.41
Total	983:30	100

Wie sie sehen hat sich trotz Corona die Menge der Beratungsstunden nur geringfügig verändert. Dies lag auch daran, dass ich während des Lock – Downs trotzdem 2 – 3 Tage im Schulhaus war und während dieser Zeit täglich 3 – 4 Schüler kamen. Wir konnten dort « mit Abstand » gut weiter an Bewerbungen arbeiten oder auch die veränderte Situation, die einige belastete, besprechen. Ebenso stand ich auch öfters im Whatsapp – Chat zur Verfügung.

Neu eröffnete Dossiers nach Schulhaus und Geschlecht								
	Dossier Total	Dossier Kn	Dossier Md	% Kn	% Md	% alle Dossiers	% Kn alle Dossiers	% Md alle Dossiers
	1	1	0	100.0	0.0	5.0	5.0	0.0
	2	1	1	50.0	50.0	10.0	5.0	5.0
	3	2	1	66.7	33.3	15.0	10.0	5.0
	14	5	9	35.7	64.3	70.0	25.0	45.0
Total	20	9	11			100.0	45.0	55.0

In diesem Jahr gab es weniger Neuanmeldungen. Dafür war die Zahl der Schüler welche schon seit längerer Zeit zu mir kommen sehr stabil, wie die Anzahl der Beratungsstunden zeigen. In diesem Jahr (2018 / 2019) gab es unter den Mädchen viele Neuanmeldungen. Diese kamen oft in Gruppen und dann auch teilweise allein, da es viele Konflikte gab. In diesem Jahr ist die damalige 1. Sekundarklasse (jetzige 2. Klassen) sehr ruhig gestartet. In den B – Klassen gibt es überhaupt kaum Schwierigkeiten. In der A – Klasse eine kleine Mädchengruppe. Dies macht sich bemerkbar.

Nutzung der Schulsozialarbeit in den verschiedenen Stufen

In der folgenden Abbildung wird ersichtlich, wie in den einzelnen Schulen die Schulsozialarbeit genutzt wird. Ich bitte zu beachten, dass dies Neuanmeldungen sind.

Neu eröffnete Dossiers nach Schulhaus und Stufe		
Stufe	Dossier Total	Anteil %
MS	1	5.0
MS	2	10.0
US	3	15.0
Sek	7	35.0
Sek	5	25.0
Sek	2	10.0
Total	20	100.0

Art der Kontaktaufnahme

Neu eröffnete Dossiers nach Schulen und Kontaktaufnahmen		
Art	Anz Total	Anz %
Lehrperson	1	5.0
Eltern	1	5.0
Lehrperson	1	5.0
Eltern	1	5.0
Lehrperson	2	10.0
andere SUS (Freunde etc.)	2	10.0
Initiative SSA	1	5.0
Lehrperson	1	5.0
SchülerIn	9	45.0
Schulleitung	1	5.0
Total	20	100.0

Es freut mich dieses Jahr wieder, dass 9 Schüler der Sekundarschule von selbst den Kontakt zu mir suchten. Das sind in der Sekundarschule ca. 7 % was eine gute Zahl ist.

Themen in der Beratung – diese unterscheiden sich kaum vom Vorjahr:

Oberstufe:

- **Berufsfindung, Hilfe bei Bewerbungen**
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- besondere Bedürfnisse von Jugendlichen – kein Selbstvertrauen eine Lehrstelle zu finden
- Beratung für Tagesplanung (wie erledige ich die Hausaufgaben, wie teile ich meinen Tag ein)
- untereinander und in den Klassen, Zusammenleben – **weniger** / in den Klassen ist der Zusammenhalt recht gut, auch dank der präventiven Angebote wissen die SuS, dass hingeschaut wird und dem Schulhausteam dies wichtig ist
- Mit der neuen ersten SEK (jetzige 2. SEK) gab es kaum schwierige Situationen, einfache Themen wie Eifersucht, Vergleichen der Kleider etc.
- Schwierige Situationen in der Familie (Migration / Arbeit zwischen den Kulturen)
- Eifersucht (Mädchen, warum möchte meine Freundin aus der Primar jetzt mit anderen Mädchen abmachen)

Mittelstufe:

- Grenzüberschreitungen, Regelübertritte
- Plagen anderer Kinder
- Hilfe beim Finden von Hobbys die Struktur geben
- Es gab mehr Konflikte als die Jahre davor (gefühlt) dies hatte aber auch teilweise mit Überforderung der KL zu tun
- Teilweise Vernachlässigung in den Familien

Unterstufe:

- Aufsichtspflicht/Vernachlässigung
- Eltern brauchen Unterstützung, Erziehungshilfen
- Zusammenarbeit mit Familienbegleitungen – Austausch / Beratung, Eltern können von innen heraus dem Kind keine Sicherheit geben

Lehrerkontakte

Die Kontakte zu den Lehrern sind nach wie vor unkompliziert. Ich werde im Lehrerzimmer, per Telefon oder per Mail kontaktiert und bekomme Aufträge. Was mir in der Primarschule immer wieder auffällt ist, dass Lehrer etwas mehr Berührungsängste haben mir Schüler zu übergeben da sie teilweise die Eltern unterrichten „ müssten „. Dies ist sicher nicht beim ersten Mal der Fall und es kommt auch auf die Situation darauf an (bei Vermutung von Gewalt zu Hause zum Beispiel auf keinen Fall) Bei anderen Fällen können die Lehrer auch mit mir gemeinsam beraten was sie den Eltern als Begründung warum sie die SSA einschalten mitteilen. Dies ist allerdings auch von Lehrperson zu Lehrperson sehr verschieden. In der Sekundarschule kann ein Kind ab 12 Jahren die SSA 6x aufsuchen ohne, dass die Eltern unterrichtet werden müssen.

Zielsetzung für das Schuljahr 2019 / 2020

Das Kleinprojekt in der ersten Sekundarklasse „ In meiner Klasse geht's mir gut „ wird von der SSA weiterhin durchgeführt. Jedoch besuche ich die Klassen nur noch zweimal statt dreimal im ersten Jahr. Es hat sich gezeigt dass diese zwei Besuche ausreichen. Die Schüler kommen von selbst zur SSA wenn etwas nicht gut funktioniert in der Klasse oder auch die KL tritt an mich heran. So kamen auch dieses erste Jahr einige Schülerinnen einer ersten Sekundarklasse und holten sich Beratung. In den anderen beiden Klassen war es das ganze Jahr über sehr ruhig. Deshalb freut es mich besonders, dass trotzdem, ich nicht soviel Kontakt mit den erste Klasse Sekundarschülern hatte, sich 7 Schüler für das LIFT – Projekt gemeldet haben.

Die Präventionsveranstaltungen haben sich über die Jahre bewährt und werden weitergeführt. Es fruchtet auch sehr. So meldeten sich zum Beispiel ein paar Schülerinnen der 2. Sekundarklassen, dass in einem Chat grenzwertige Dinge versendet wurden. Dies zeigt, dass Schüler sich auch trauen ihre Meinung zu sagen und Stellung zu beziehen.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass diese besonderen Anlässe, wie auch zum Beispiel unser Begegnungsmorgen (klassendurchmischt) sehr gut wirken um Gewalt im Schulhaus vorzubeugen.

Dies wird weitergeführt und die SSA möchte natürlich weiterhin praktisch und mit und durch diese Projekte unterstützen. Leider fiel der Begegnungsmorgen letztes Jahr wegen des Wetters aus.

Der Suchtpräventionstag fand wieder statt. Dieses Jahr hatten wir das Thema: „ Sucht und der Familie „. Die Schüler arbeiteten interessiert mit.

Auch die Prävention für das Verhalten mit den neuen Medien von www.zischtig.ch fiel leider auf Grund von Corona aus. Ich hoffe es kann jetzt im Januar stattfinden, was noch abgeklärt werden muss.

Das neue Projekt MFM wurde bereits oben erwähnt und genau erläutert.

Was mich sehr freut, dass immer mehr Schüler in der Sekundarschule auch wegen persönlicher Probleme kommen die tiefergehend sind und auch mit der Familie zu tun haben. Dies war die ersten Jahre weniger der Fall. Ich möchte es weiterhin gut und sensibel begleiten und hoffe, dass so mehr und mehr Schüler Vertrauen fassen die SSA selbständig aufzusuchen.

Besonderes:

Ab ersten August 2020 arbeite ich 65 % und Thomas Hegner hat die 10 % übernommen, die er in seinen beiden Schulhäusern gut gebrauchen kann um ein wenig öfter anwesend zu sein.

Schlusswort:

Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen und freue mich weiterhin als SSA für die Gemeinde Bauma tätig zu sein.

Daniela Reich

Für die SSA Bauma